

## Formular für Good Practice Beispiele im Bereich kommunale Jugendarbeit

<b>Gemeinde</b>	<b>Thal / Petra Dreisbach (Gemeinderätin)</b>
Good Practice <b>Thema</b> (bitte ankreuzen)	<p>A. Eingliederung in die Organisationsstruktur der Gemeinde</p> <p>B. Sozialraumanalyse / sozialräumliche Konzeptentwicklung</p> <p>C. <b>Beteiligung</b></p> <p>D. Initiieren + Umsetzen von Aufgabenbereichen und Angebotsstrukturen</p> <p>E. Koordination, Kooperation und Vernetzung</p>
<p><b>Kurze Beschreibung</b> des Good Practice Beispiels (warum, was wurde gemacht, wie, wer, wann...)</p> <p><b>Projekt PhänomenTHAL</b> – Jugendbeteiligung in Thal -&gt; Jugendliche sollen sich aktiv an der Gestaltung der Gemeinde beteiligen und ihre Ideen einbringen können, Etablierung eines laufenden Dialogs zwischen Jugend und GemeindevertreterInnen</p> <p>Start Juli 2018 mit beteiligung.st (zwei MitarbeiterInnen)</p> <p>Kosten € 8.000/Jahr (davon € 4.000 Förderung Land Steiermark)</p> <p>Steuerkreis: beteiligung.st, Bürgermeister, zwei Gemeinderätinnen</p> <p>Jugendliche in Thal wurden vom beteiligung.st-Team wiederholt angesprochen und nach ihren Wünschen an und Ideen für die Gemeinde gefragt. Da sich das soziale Leben von Jugendlichen in Thal nach der Volksschule i.d.R. nach Graz verlagert und es im Ort keine Treffpunkte gibt, an denen viele Jugendliche zusammenkommen, fanden die Befragungen an Bushaltestellen, in den Vereinen und bei Veranstaltungen statt. Die genannten Themen wurden auf einer Online-Plattform gesammelt und konnten dort von Jugendlichen in einem begrenzten Zeitrahmen „geliked“ und kommentiert werden. Die Mitglieder des Steuerkreises nahmen zu diesen Kommentaren zeitnah online Stellung. Anschließend wurden alle Jugendlichen der Gemeinde mittels Gemeindebrief zu einem Workshop eingeladen, um die Themen, die umsetzbar erschienen, näher zu betrachten. Zwei Projekte wurden infolge dieses Workshops weiterentwickelt: ein Jugendfest, das im vergangenen September stattfand und aufgrund des großen Zuspruchs jährlich wiederholt werden soll, und eine Boulderwand. Beides wurde von kleinen Gruppen Jugendlicher weitgehend selbstständig geplant und organisiert. Die Finanzierung der Boulderwand übernimmt die Gemeinde.</p> <p>Inzwischen wurden weitere Projektideen der Jugendlichen gesammelt; im März findet der nächste Beteiligungsworkshop statt.</p>	
<p><b>Erfolgsfaktoren</b> (was hat den Erfolg ausgemacht)</p> <p>Intensive Kommunikation (persönlich, online, Gemeindebriefe, Plakate, Rubrik in der Gemeindezeitung), zeitnahes Feedback der Gemeinde auf Vorschläge von Jugendlichen, schnelle Umsetzung des Möglichen und klare Aussagen dazu, warum bestimmte Ideen nicht umsetzbar sind (hier fehlt es oft einfach an Wissen über die Zuständigkeiten). Jugendliche in Thal haben den Eindruck gewonnen, dass sie wirklich gehört werden. Hilfreich ist sicher auch, dass zwei der Steuerkreis-Mitglieder eigene Kinder in der Zielgruppe haben.</p>	
<p><b>Empfehlungen</b> (was empfehlen wir anderen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zeit und Ressourcen</b> einplanen. <b>Geduld, Hartnäckigkeit und Sich-Nicht-Entmutigen-Lassen</b>, wenn etwas nicht so funktioniert wie geplant (so wurde zum Beispiel die Online-Plattform nicht in dem Maße angenommen, wie wir es uns erhofft hatten, nur wenige Jugendliche beteiligten sich aktiv).</li> <li>• Realisierbare <b>Projekte zügig umsetzen</b>, damit Jugendliche erfahren, dass ihr Engagement wirklich honoriert wird.</li> <li>• <b>Professionelle Unterstützung</b> hilft sehr, oft ist man betriebsblind für bestehende Abläufe. Jugendbeteiligung ist ein <b>laufender Prozess</b>, daher <b>Dranbleiben</b> (Learning-by-doing).</li> <li>• Vor allem <b>Zuhören</b>, dabei erfährt man auch, ob bestehende Angebote überhaupt bekannt sind und genutzt werden. So hat sich im Rahmen der Jugendbeteiligung herausgestellt, dass die langjährig bestehende Taxi-Gutscheinaktion der Gemeinde Thal nicht mehr bedarfsgerecht und daher auch</li> </ul>	

unter Jugendlichen weitgehend unbekannt war; die Aktion wurde daraufhin komplett neu aufgestellt und wird jetzt sehr gut angenommen.

- Jugendprojekte/Einrichtungen funktionieren nur, wenn sie **von den Jugendlichen selbst gewünscht** sind **und gestaltet** werden können (ein von der Gemeinde Thal vor Jahren eingerichtetes Jugendzentrum z.B. wurde trotz professioneller Betreuung nicht von Jugendlichen angenommen und ist heute ein reiner VolksschülerInnen-Treff).
- Ein **eigenes Logo/Layout** für alle Veröffentlichungen im Rahmen der Jugendbeteiligung schafft Identifikation und **klare Wiedererkennbarkeit**.

**Weitere Infos** zum Good Practice Beispiel (z.B. links)

**Besondere Herausforderungen in Thal:** Thal ist eine Streusiedlung aus 18 Weilern ohne echten Ortskern und eine reine Wohngemeinde (die Bevölkerung arbeitet überwiegend in Graz). Infrastrukturelle Angebote, die für Jugendliche attraktiv wären, sind derzeit kaum vorhanden. Nach der Volksschule wechseln SchülerInnen nach Graz, durch die räumliche Nähe spielt sich ein Großteil ihres Lebens ab diesem Zeitpunkt dort ab. Jugendliche sind daher schwer zu erreichen.